

Kraft aus Bibelworten

10.03.2021

Christoph Mörgeli

Andrea Marco Bianca, Katharina Hoby (Hrsg.): Hoffnungszeichen in Krisenzeiten.
Reinhardt. 144 S., Fr. 25.90

Mit zunehmender Dauer der Corona-Pandemie steigen die Verunsicherung und die Hoffnungslosigkeit vieler Menschen. Wie kann den täglichen beunruhigenden, ja verängstigenden Medienschlagzeilen ein unvergängliches Bibelwort entgegengestellt werden, das tröstet, aufrichtet und eine befreiende Perspektive schafft? Das Theologenpaar Andrea Marco Bianca (Kirchenrat und Gemeindepfarrer in Küsnacht) und Katharina Hoby (Spitalseelsorgerin an der Klinik Hirslanden) hat Pressemeldungen, Bibelzitate und Kalligrafien mit zugehörigen Reflexionen bekannter, interessanter Zeitgenossen zusammengefügt. Entstanden ist daraus ein buntes, anregendes und ästhetisch ansprechendes Kaleidoskop von über fünfzig Hoffnungszeichen.

Es war den Herausgebern ein Bedürfnis, die Bibelworte für einmal nicht durch Pfarrerinnen und Pfarrer auslegen zu lassen, sondern in bester reformierter Tradition mehr oder weniger gläubige «Laien» zu Wort kommen zu lassen. Eindrücklich ist auch, was passionierte Schrift- und Buchstabenkünstler in unterschiedlichem Stil mit Form und Farbe beizutragen vermögen. Dabei handelt es sich um die ganze Bandbreite von etablierten Professionellen bis zu Anfängern, koordiniert durch Manuela Maurer, Co-Präsidentin der Schweizerischen Kalligraphischen Gesellschaft.

So wird beispielsweise der NZZ-Schlagzeile «Das Gewerbe steht unter Schock» das Bibelwort Hiob 7, 11 gegenübergestellt: «Darum will auch ich meinen Mund nicht zügeln, will reden in der Not meines Herzens, will klagen im bitteren Leid meiner Seele.» Die Verse werden in gotischer Schrift auf aquarelliertem Grund wiedergegeben, wobei uns das Wort «Schock» aus gelb-rosa-schwarzen Sturmwoogen entgegenbrandet. Dazu kommentiert der Automobilunternehmer Walter Frey die Notwendigkeit, dass die von den Massnahmen ganz direkt Betroffenen ihren Mund nicht zügeln dürfen, sondern die Konsequenzen einer weitgehenden Wirtschaftsblockade aufzeigen müssen.

Als weitere Autoren konnten die Initianten Andrea Marco Bianca und Katharina Hoby zahlreiche Persönlichkeiten aus Medien, Unterhaltung, Sport, Wirtschaft, Kultur, Politik und aus dem Gesundheitswesen gewinnen. Zum Schluss wird prägnant erzählt, dass die Bibel als berühmtestes Buch der Welt eigentlich eine Bibliothek von verschiedenen Schriften aus über tausend Jahren darstellt. Die abschliessenden «Zehn Corona-Gebote» bieten Handlungsanweisungen zu Leben, Glauben, Hoffen, Lieben, Danken und Beten in diesen aussergewöhnlichen Zeiten.